

„ausgebrannt“? Arbeitssituation und -belastung bei Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit im Land Sachsen-Anhalt

Gemeinsame Tagung
des Kinder- und Jugendrings des Landes Sachsen-Anhalt
und der Hochschule Magdeburg/Stendal
28. September 2011 - Hochschule Magdeburg

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Programm

1. Rahmungen
 - 2.1. Daten in der Gesamtschau
 - 2.2. (Ausgewählte) Daten zur Arbeitssituation
 - 2.3. (Ausgewählte) Daten zur Arbeitsbelastung
 - 2.4. (Ausgewählte) Daten nach Merkmalsgruppen
 - 2.5. Belastete Fachkräfte
3. Erste Schlussfolgerungen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



1. Rahmungen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



1.1. Erkenntnisinteresse

Kinder- und Jugendring des Landes Sachsen-Anhalt:

- es gibt Hinweise zu Prozessen der Arbeitsüberlastung und Aspekte des Burnouts bei Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit im Lande Sachsen-Anhalt
- jedenfalls wird das Thema kollegial (zum Teil breit) diskutiert
- es liegen keine für Prozesse der Fachberatung, der Qualifizierung und im politischen Diskurs nutzbare Daten vor

⇒ Überblicksstudie zu „Arbeitsbelastung“ und „burnout“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



1.2. Forschungsprozess

- September/Oktober 2010:
Abstimmung mit dem KJR LSA
- Dezember 2010/Januar 2011:
qualitative Vorstudie
- Januar 2011:
Entwicklung des Fragebogens unter Berücksichtigung der Vorstudie
- Februar 2011:
Pretest
- März bis Mai 2011:
Fachkräftebefragung
- Juni und September 2011:
Datenverarbeitung und -auswertung
- Oktober bis ?:
peer-check

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



1.3. leitende Annahmen

zum Beispiel:

- es gibt kein unter den in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen beruflichen (Fach-) Kräften geteiltes gemeinsames Verständnis darüber, was sie als „Arbeitsbelastung“ begreifen
- es besteht Unklarheit darüber, was unter „burnout“ zu verstehen ist
- es gibt in Bezug auf die Wahrnehmung der Arbeitssituation und möglicher -belastungen Differenzierungen zwischen jüngeren und älteren (Fach-) Kräften, Frauen und Männern
- es gibt keine weitgehend ähnlichen (schon gar nicht vergleichbare) Strategien im Umgang mit Zeitdruck und/oder belastend empfundenen Arbeitsbedingungen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



1.4. Beteiligungsquote

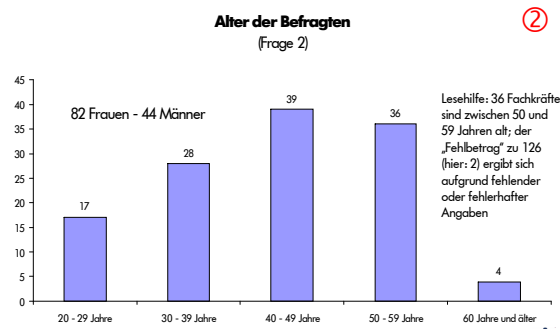
	ausreichend	Rückläufer	
kirchliche Träger	41	28	↑
Wohlfahrtsverbände	59	16	↓
andere freie Träger	169	58	↔
Kommunen	76	23	↔
keine Angabe		1	
Summen	345	126	35,8%

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

2.1. Daten in der Gesamtschau

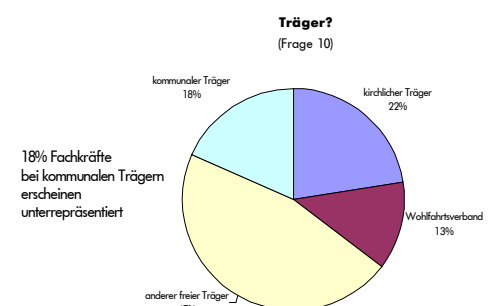
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

F2: Im Durchschnitt 43,4 Jahre alt



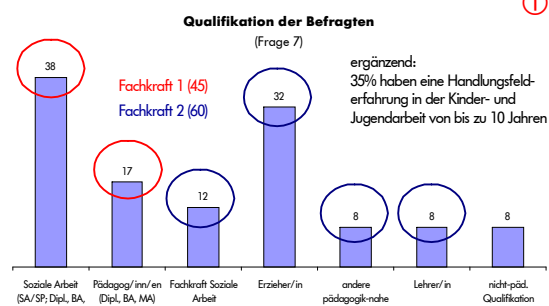
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

F10: Deutlich mehrheitlich freie Träger



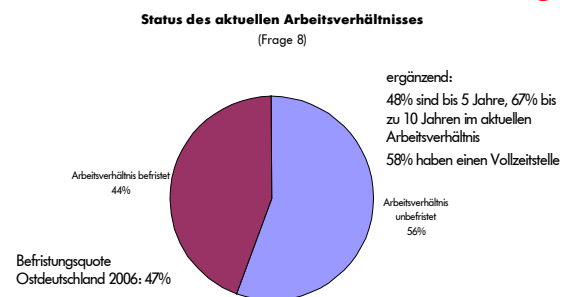
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

F7: Mehrheitlich Fachkräfte



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

F8: 44% sind prekär beschäftigt



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

2.2. Daten zur Arbeitssituation

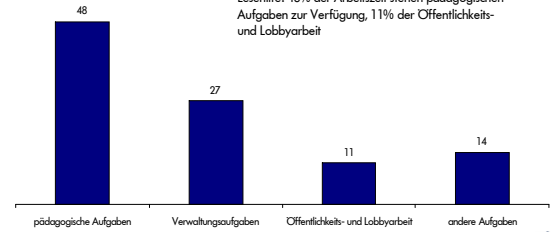
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F14: Pädagogische Aufgaben dominieren, aber ...

Arbeitszeitanteile (Frage 14)

Lesehilfe: 48% der Arbeitszeit stehen pädagogischen Aufgaben zur Verfügung, 11% der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit



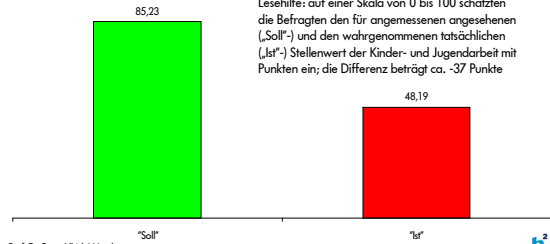
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

①

F16/F19: Stellenwert Soll und Ist sehr differenziert

Gesellschaftlicher Stellenwert Kinder- und Jugendarbeit (Fragen 16 und 19)

Lesehilfe: auf einer Skala von 0 bis 100 schätzen die Befragten den für angemessenen angesehenen („Soll“) und den wahrgenommenen tatsächlichen („Ist“) Stellenwert der Kinder- und Jugendarbeit mit Punkten ein; die Differenz beträgt ca. -37 Punkte



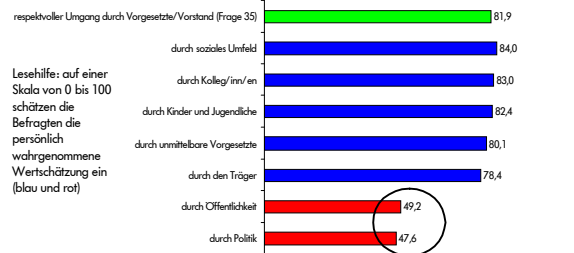
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



②

F39: Wertschätzung wird sehr differenziert erfahren

Wahrgenommene Anerkennung (Wertschätzung) (Frage 39)

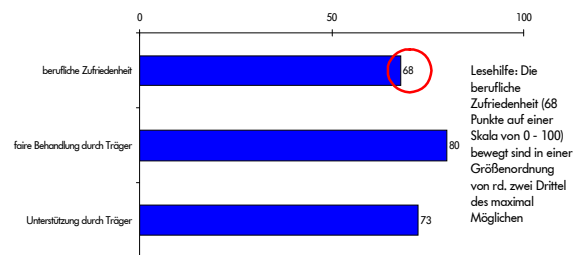


Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

⑤

F40-F42: Die Mehrheit erlebt sich beruflich zufrieden

Einschätzungen in Bezug auf die eigene Berufstätigkeit (Fragen 40 - 42)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

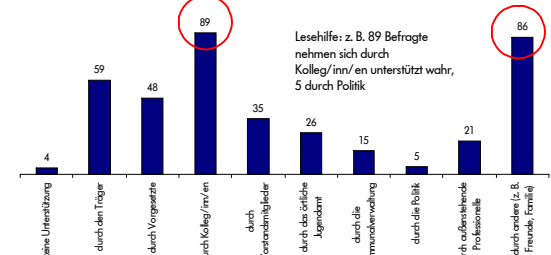


⑤

Lesehilfe: Die berufliche Zufriedenheit (68 Punkte auf einer Skala von 0 - 100) bewegt sich in einer Größenordnung von rd. zwei Drittel des maximal Möglichen

F28: Förderung insbesondere kollegial-familiär

Unterstützung durch Dritte? (Frage 28)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

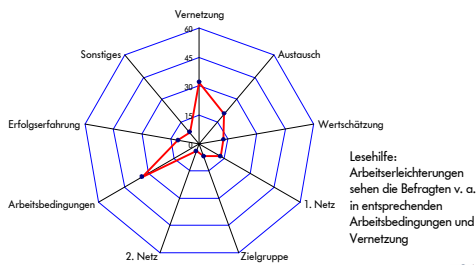
④

Lesehilfe: z. B. 89 Befragte nehmen sich durch Kolleg/inn/en unterstützt wahr, 5 durch Politik

F34^Q: Offenheit und Kooperation begünstigend

Arbeiterleichternde Prozesse, Umstände u. ä. (Frage 34) ③

count=61 (48,4%) - S=142 (2,33)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Arbeitsbedingungen“

- klare Strukturen, gute Arbeitsbedingungen,
- „Trägerflexibilität, gute persönliche Ebene, kurze Verständigungswege“ (34063)
- Teamarbeit, „Teamgeist“ (34109)
- stimmiges Personalkonzept
- „gutes Klima unter den Kollegen“ (34100)
- Weiterbildung ermöglicht, in Fachlichkeit wird „investiert“, Supervision möglich
- „gute KollegInnen“ (34068)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Vernetzung“

- Vernetzung
- „gute Netzwerkarbeit im sozialen Nahraum, viele Hilfeträger arbeiten auf einer Augenhöhe miteinander; Vorteil der langjährigen Arbeit in der Region“ (34077)
- Kooperation, Zusammenarbeit, „wenn alle an einem Strang ziehen“ (34060)
- „Zusammenarbeit mit Schule/Hort und Sozialarbeitern der Schulen“ (34115)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Austausch“

- „Austausch mit anderen Fachkräften“ (34053)
- kollegialer Austausch, „Austausch, Zusammenarbeit mit anderen Sozialarbeitern u. ä.“ (34124)
- Fallberatung, „Fachgespräche und Erfahrungsaustausche mit kompetentem, ausgebildetem Personal“ (34011)
- Arbeitsgruppen/-kreise

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

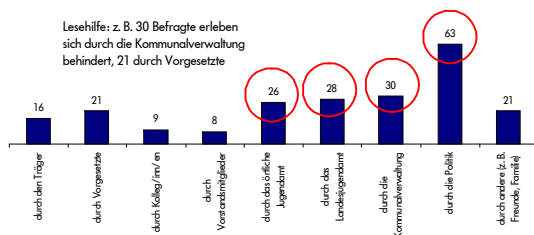


F33: Behinderungen eher politisch-administrativ

Behinderung durch Dritte? (Frage 33) ③

(Frage 33)

Lesehilfe: z. B. 30 Befragte erleben sich durch die Kommunalverwaltung behindert, 21 durch Vorgesetzte



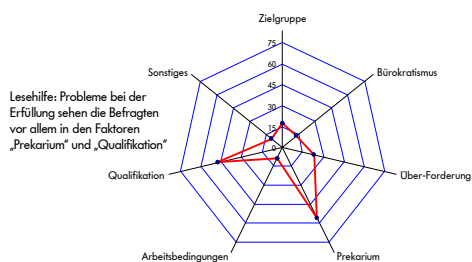
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F17^Q: Prekarium und Qualifikation problematisch

Probleme bei der Erfüllung der Aufgaben (Frage 17) ②

count=83 (65,9%) - S=175 (2,11)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Prekarium“ (1)

- unklare Ressourcenlage/ Finanzen, Befristungen, fehlende Arbeitsverträge, Forderung nach verbesserten Rahmenbedingungen, Problematik prekärer Beschäftigungsverhältnisse (1-Euro-Jobber etc.)
- „Landesmittel zu gering“ (17026), „Finanzen fehlen“ (17013)
- „unsichere Berufsperspektive“ (17030),
- „jährlich immer wiederkehrend, wenn es wieder einmal um Diskussionen der Finanzierungen geht, da Kinder- und Jugendarbeit leider eine freiwillige und keine absolute Pflichtaufgabe darstellt und mit immer mehr Kürzungen mehr Qualität gefördert wird“ (32076)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Prekarium“ (2)

- „jährlich immer wiederkehrend, wenn es wieder einmal um Diskussionen der Finanzierungen geht, da Kinder- und Jugendarbeit leider eine freiwillige und keine absolute Pflichtaufgabe darstellt und mit immer mehr Kürzungen mehr Qualität gefördert wird“ (32076)
- „Unsicherheit, ob Fördermittel weiterhin gezahlt werden“ (44028)
- „finanzielle Mittel werden nicht pünktlich oder gar nicht gezahlt“ (44112), „verspätete Zuwendungsbescheide und fehlende finanzielle Zuweisungen (teilweise bis zu fünf Monaten später“ (44118)
- „wenn die kommenden Zuwendungen ungeklärt sind ⇒ Gerüchte über Entwicklungen der Förderung“ (46105)
- „wenn ich nicht weiß, wie es in Zukunft weiter geht“ (48086), „nicht zu wissen, was morgen kommt, wie es weitergeht“ (48112)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Qualifikation“

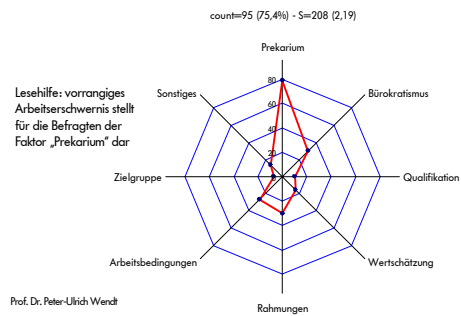
- „Allround-Talente“ (17035),
- „Ansprechpartner für persönliche Probleme“ (17002)
- „Einfühlungsvermögen“ (17126), „soziale Kompetenz“ (17039), „hohe Flexibilität“ (17059)
- „Professionalität“ (17097)
- „pädagogische/ psychologische Grundkenntnisse“ (17126)“
- „mangelnde Qualifikation“ (17051) des Personals, Einsatzwille Personal, Eignung des Personals, „fehlendes Fachpersonal“ (44053)
- „keine (ausgebildeten) Mitarbeiter“ (44065)
- „nicht-ausreichend fähige Kollegen, z. B. unzuverlässig, oft mehrmals erklären müssen, kein selbstständiges Mitdenken, nur erteilte Aufgaben ausführen ⇒ mehr nicht“ (44086)
- „kaum Weiterbildung oder wenn, dann zu kostenaufwändig“ (44115)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F44^o: Prekarium dominant arbeiterschwerend

Arbeiterschwerende Umstände, Prozesse u. ä. (Frage 44) ② ③



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Bürokratismus“ (44011, 46115, 48042)

- „Problem: hoher Verwaltungsaufwand“ (17020)
- „zu viel Verwaltungsarbeiten (kein Verhältnis Aufwand/Nutzen)“ (17076)
- „wenn die Verwaltungs- und Bürokratiemühlen mahlen“ (32042)
- „zu viele Aktivitäten mit Bürokratie (Antragstellung, Öffentlichkeitsarbeit)“ (32124)
- „sinnloser Verwaltungsaufwand, Beantragungen für Ferienmaßnahmen, Projekte Jugendarbeit“ (32046)
- „stark gewachsene Belastung in Antragsverfahren“ (44077)
- „sehr lange Wege, um anstehende Probleme zu klären“ (44011)
- „unqualifizierte Äußerungen Dritter + unwissende Arroganz = Bürokratie“ (46050)
- bei Verwaltungsaufgaben, „zu langsame Abläufe“ (48121)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Rahmungen“

- politischer Rahmen, Erwartungen von Politik und Verwaltung, Kooperation mit Politik und Verwaltung
- „Besserwisser“ in Verwaltungsfragen“ (44020)
- „Vorwürfe und Unterstellungen von manchen Politiker/ inne/ n und Medien“ (44031)
- „Unkenntnis und mangelnde Fachlichkeit im Landesjugendamt“ (44118)
- „auf das Wohlwollen der Politik angewiesen ⇒ Freiwilligkeit“ (44115)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



übrige Cluster

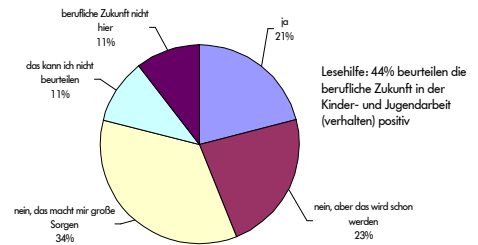
- Wertschätzung: mangelnde Wertschätzung durch Politik und/oder Verwaltung (Finanziers), Legimitationsdruck, keine Lobby
- Zielgruppe: Probleme der bzw. mit der Zielgruppe
- Qualifikation, Bürokratismus, Arbeitsbedingungen: wie erwähnt

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F43: Die Hälfte nimmt berufliche Unsicherheit wahr

Berufliche Zukunft in Kinder- und Jugendarbeit sicher? (Frage 43) ②

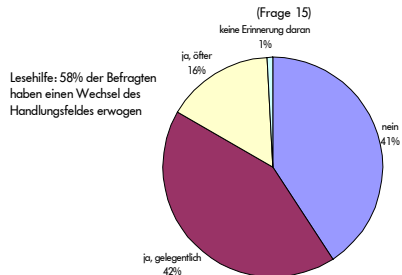


Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F15: Die Hälfte hat einen Wechsel schon erwogen

Wechsel des Handlungsfeldes erwogen? (Frage 15) ⑤



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



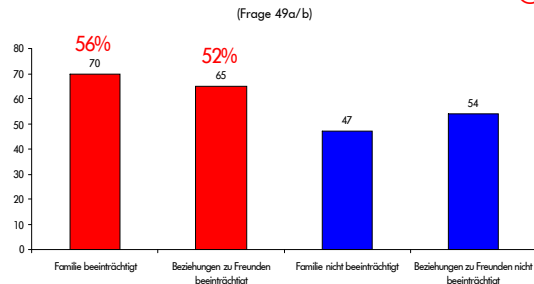
2.3. Daten zur Arbeitsbelastung

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F49: Die Mehrheit erlebt sich sozial beeinträchtigt

Soziale Beeinträchtigungen durch Tätigkeit in der KJA (Frage 49a/b) ⑤

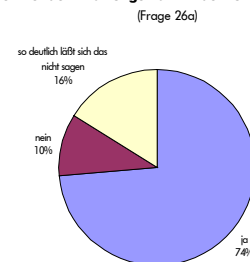


Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F26a: Drei Viertel spüren wachsende Erwartungen

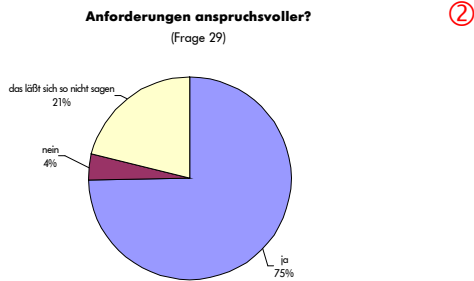
Zunehmende Erwartungen an Kinder- und Jugendarbeit? (Frage 26a) ②



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



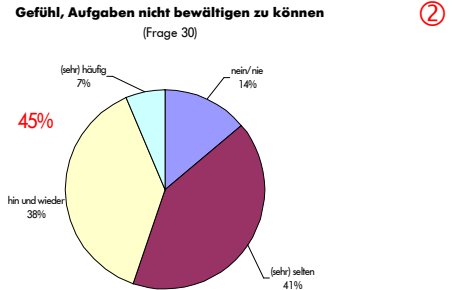
F29: Drei Viertel sehen wachsende Anforderungen



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



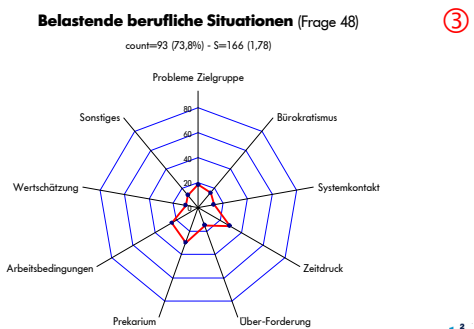
F30: Die Mehrheit sieht keine Überforderung



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F48°: Indifferente berufliche Belastungen



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



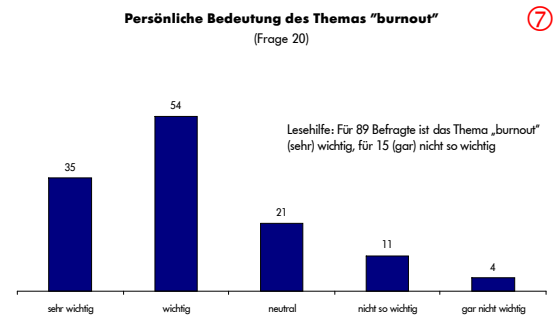
Cluster

- Probleme Zielgruppe: Probleme der Zielgruppe, B. Gewalterfahrungen, Notlagen, auf die kein Einfluss ausgeübt werden kann
- Systemkontakt: problematischer/ schwieriger Kontakt zu Politik und/ oder Verwaltung
- Zeitdruck und die übrigen: wie gehabt

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F20: Drei Viertel ist das Thema „burnout“ wichtig



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F22: Was heißt für Sie „burnout“?

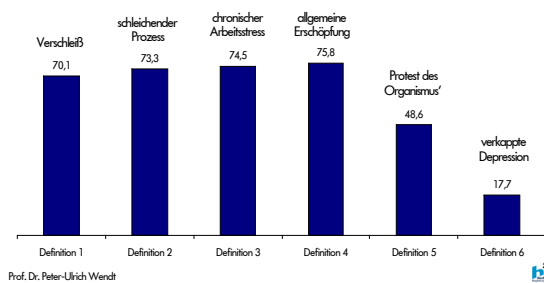
1. „Burnout ist ein in unserer westlichen Industriegesellschaft zunehmendes Symptom und kann als ‚Verschleißerscheinung‘ der modernen Arbeitswelt definiert werden.“
2. „Burnout ist ein **schleichender Prozess**, und Fachkräfte im sozialen und pädagogischen Tätigkeitsfeld sind bekanntlich besonders betroffen.“
3. „Burnout ist Resultat eines Prozesses, der durch **chronischen Arbeitsstress** ausgelöst und über verschiedene Phasen unterhalten wird.“
4. „Burnout bezeichnet einen Zustand **allgemeiner Erschöpfung** und innerer Leere, der nach jahrelanger beruflicher Frustration vor allem bei anfänglich sehr engagierten Menschen auftritt.“
5. „Burnout ist eine Form des Protests gegen ein Ungleichgewicht in Ihrem Organismus.“ (**Protest des Organismus**)
6. „Manche meinen, es gäbe gar kein Burnout, sondern das, was als Burnout bezeichnet wird, ist nur eine **verkappte Depression**.“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F22: Eher schleichende stressbedingt Erschöpfung

Zustimmung zu einzelnen Definitionen von burnout
(Frage 22)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

④

F23: Situationen beruflicher Be- und Entlastung

Situation	eher gegeben	eher nicht gegeben
(a) Ausbalanciert-Sein	92%	8%
(b) Hamsterrad	38%	62%
(c) Pro-Stress	81%	19%
(d) Kaukasischer Kreidekreis	65%	35%
(e) Kein Durchatmen	50%	50%
(f) Bis zum Umfallen	36%	64%
(g) Nichts-geschafft-Haben	46%	54%

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

⑦

F23-1: Differenziertes Bild auf Belastungssituationen

- (a) „Entspannt fühle ich mich, wenn ich so ausbalanciert bin, wenn mir der Job Spaß macht, ich einen Sinn in meiner Arbeit sehe, ich meine Arbeitszeiten einhalte, nicht so ein ‚8-to-5-Job‘, das meine ich damit nicht, und mein Privatleben eine Rolle spielt“ (Ausbalanciert-Sein)
- (b) „... dass ich da so einem Hamsterrad bin. Mein Bild vom Hamsterrad ist, angespannt zu sein, immer so weiter zu treten, sich nicht mehr gut herauszuklinken, sich von außen anzuschauen. Das ist so die Anspannung. Ich merke das körperlich, an Überlastung. Überlastet bin ich selten; da reagiert eher mein Körper mit Krankheiten, da merke ich, wenn ich überlastet bin“ (Hamsterrad)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

f²

F23-2: Differenziertes Bild auf Belastungssituationen

- (c) „Angespannt-Sein im positiven Sinne ist zuweilen, wenn ich unter Druck arbeite, arbeiten muss, zu Aufgabengebieten, wo ich weiß: die sind beherrschbar. Stichworte: inhaltliche Arbeit, termingerechte Abgabe von Konzepten, Publikationen, dergleichen mehr. Das ist für mich eine Sache, die macht mir Spaß, da kann ich unter Druck arbeiten, das ist für mich Pro-Stress“ (Pro-Stress)
- (d) „Als total nervig, überfordernd und teilweise auch konfus betrachte ich Verwaltungsaufgaben, die in einem Maße in letzter Zeit über mich und meine Kollegen hereinbrechen, die in keinem Verhältnis zum Aufwand stehen ... Weil ich dann in gleichem Maße weniger Zeit für die inhaltliche Ausrichtung habe, komme ich da an einen Punkt, wo ich mir vorkomme wie im kaukasischen Kreidekreis: jeder zerrt an mir rum und jeder möchte ein Stückchen davon haben und jeder beansprucht für sich, dass es sein's ist“ (Kaukasischer Kreidekreis)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

f²

Kaukasischer Kreidekreis

- Nach einem Staatsstreich gegen den Großfürsten wird der reiche Gouverneur hingerichtet. Seine Frau kann den Wirren der Revolution entkommen, lässt aber ihren Sohn einfach zurück (denn Kleider sind ihr wichtiger). Die Magd Grusche nimmt sich nach einigem Zögern des Kindes an und flieht mit ihm in die Berge.
- Nach dem Bürgerkrieg kehrt die Gouverneursfrau zurück und erhebt Anspruch auf das von ihr geborene Kind, welches ihr ein reiches Erbe sichert.
- Der Fall wird dem einfachen, aber schlauen Dorfschreiber Azdak vorgetragen, der beim Volk als *Armeuteurichter* gilt. Er ordnet an, den Beweis der Mutterschaft durch ein Experiment zu erbringen, wozu er das Kind in einen Kreidekreis stellen lässt und beide Frauen auffordert, sie sollten gleichzeitig versuchen, das Kind zu sich aus dem Kreis herauszuziehen, werde doch „die wahre Mutter“ die Kraft haben, „ihre Kind aus dem Kreis zu reißen“.
- Herrisch reißt die Gouverneursfrau ihr Kind an sich, welches Grusche voll Mitleid loslässt. Hierdurch erweist sie sich als die „wahrhaft Mütterliche“, die ihr Kind liebt und es lieber los lässt, als ihm weh zu tun. Schließlich erhält nicht die leibliche Kindesmutter das verbriefte Recht auf das Kind zugesprochen, sondern die Magd Grusche, die in Liebe und täglicher Pflichterfüllung bewiesen hat, dass da gehören soll, was da ist, denen, die für es gut sind.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

f²

F23-3: Differenziertes Bild auf Belastungssituationen

- (e) „Entspannung gibt es so gar nicht. Weil ganz viel ansteht oder anstand, sowohl beruflich als auch privat, so dass man nie mal das Gefühl hat, irgendwie durchzuatmen, weil man irgendwie nicht etwas abschließen kann, um auch was Neues anzufangen. Dies sich auch mal hinzusetzen, zu sagen: jetzt hab' ich was geschafft, und jetzt bereite ich mich ordentlich auf das Neue vor -, das fällt mir sehr schwer“ (Kein Durchatmen)
- (f) „Da gab es im vergangenen Jahr mehrere Situationen, wo ich dachte: wie weit geht's denn, bis ich umfalle?“ (Bis zum Umfallen)
- (g) „Im laufenden Geschäft das Gefühl zu haben, am Abend, wenn man nach Haus geht, irgendwie nichts gemacht zu haben, dass man nicht vorankommt“ (Nichts-Geschafft-Haben)

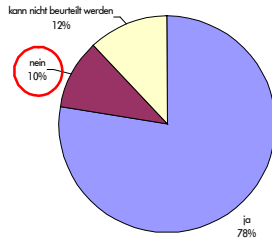
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

f²

F21: Drei Viertel vermuten „Ausbrennen“

Kennen Sie „ausgebrannte“ Kolleg/inn/en?
(Frage 21)

⑦



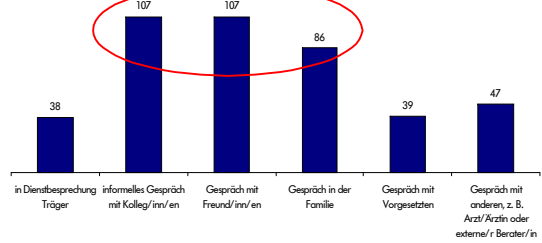
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F24: „Burnout“ vor allem familial-informelles Thema

Gespräch über „burnout“
(Frage 24)

④



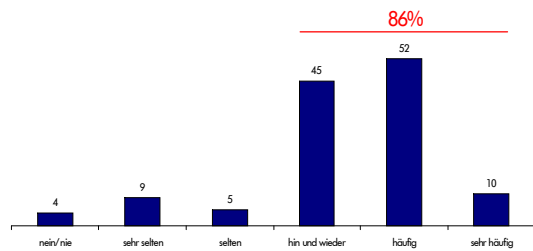
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F27: Zeitdruck sehr relevantes Thema

Zeitdruck?
(Frage 27)

⑥



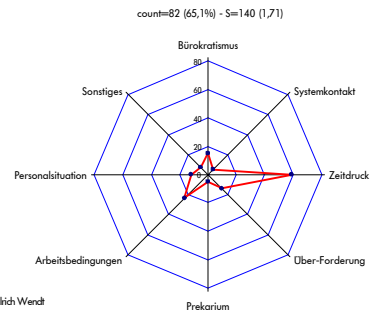
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F32: Zeitdruck dominant überlastungsfördernd

Situationen von Überlastung „on the job“ (Frage 32)

③



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Zeitdruck“ (46031)

- „wenn ich am Ende des Arbeitstages weiß, dass ich längst nicht das Tagesziel erreicht habe (meist mein gesetztes)“ (32073),
- „bei Termindichte/-druck“ (32030), bei Vielfalt und Menge der Aufgaben
- „Gefühl, nie fertig zu sein“ (46078)
- „kurzfristige Anforderungen“ (46059)
- „zeitgleich: Sachbericht muss Ende der Woche fertig sein, ich habe aber noch ein wichtiges Projekt und meine Kollegin klagt mir ihr Leid über ...“ (48037)
- „oft keine Ergebnisse der Arbeit zu sehen und auch selten etwas abschließen zu können“ (48065)
- „wenn man mit Aufgaben betraut wird, die man als unwichtig ansieht, aber viel Zeit in Anspruch nehmen“ (48085)
- „wenn ich mich nicht um die Kinder kümmern kann (so wie ich es möchte), weil Gelder in Gefahr sind und ich deshalb andere Dinge tun muss (Bürokratie u. ä.)“ (48028)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



übrige Cluster

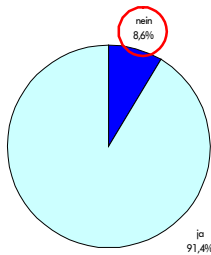
- Personalsituation: fehlende kollegiale Unterstützung, ständig wechselnde Kolleg/inn/en
- die übrigen Cluster wie gehabt

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F46: Berufliche Anspannung hochgradig gegeben

Erleben von Anspannung in beruflichen Situationen (Frage 46) ⑥

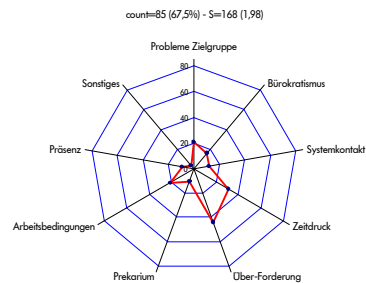


Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F46^o: Überforderung und Zeitdruck anspannend

Situationen beruflicher Anspannung (Frage 46) ③



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Über-Forderung“ (17027)

- schwierige (Arbeits-) Situationen, unklare (Handlungs-) Situationen, zu viel (zu komplexe) Verantwortung,
- „zu wenig Ressourcen für zu globale Ziele“ (17032)
- „Feuerwehr“ (17035)
- „zu große Aufgabengebiete/Schlüsselzahlen“ (17049)
- „Wenn die pädagogische Arbeit in den Hintergrund rückt“ (32112)
- „wenn Verwaltungsaufgaben den Alltag bestimmen, Sinnhaftigkeit im Tun fehlt, pädagogische Arbeit in den Hintergrund rückt“ (32112)
- „bei schwierigen Situationen, zu viel Verantwortung, fehlende „Nachfrage“ (Inanspruchnahme), „zu viele Aufgaben gleichzeitig“ (48068)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster „Probleme (mit der) Zielgruppe“

- bei Problemen (mit) der Zielgruppe und ihrem Verhalten, problematische pädagogische Situationen
- „Klientel immer schwierigere Problemstellungen“ (46076)
- „wenn Eltern keine Erziehungskompetenzen haben“ (46044)
- „mutwillige Zerstörung“ (46002)
- „wenn sich Jugendliche völlig daneben benehmen“ (46008)
- „Auftreten der Jugendlichen wird schlimmer“ (44014)
- „Beleidigungen, Verleumdungen und Drohungen durch Rechtsextreme“ (44031)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



übrige Cluster

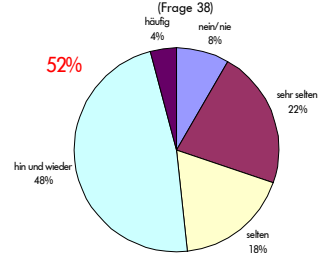
- Präsenz: Arbeit in der Öffentlichkeit, Legitimierung des Arbeitsfeldes

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F38: Konzentrationsprobleme für die Hälfte Thema

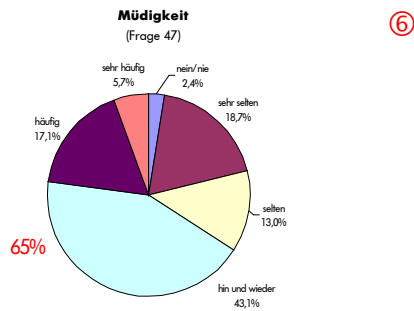
Unkonzentriert und/oder unaufmerksam? (Frage 38) ⑥



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F47: Erschöpft-Sein Thema von zwei Dritteln

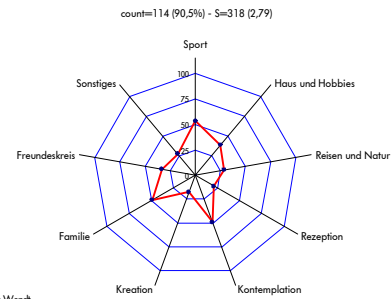


Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F36^o: Möglichkeiten des Ausgleichs mit Bandbreite

Gelegenheiten, von der Arbeit "abzuschalten" (Frage 36) ④



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Cluster zu F36

- Sport: „Sport treiben“ (36036), verschiedene Sportarten
- Haus und Hobbies: „Haus“ (36040), „Gartenarbeit“ (36027), „Beschäftigung mit Hund“ (36001), Hobbies, „Handwerkliches (Bau am Haus)“ (36107)
- Reisen und Natur: Reisen, „Kurzurlaub“ (36053), Spaziergänge, „in die Natur“ (36024), „Natur genießen“ (36054)
- Rezeption: TV, Kino, „Musik hören“ (36008), „Konzerte“ (36107)
- Kontemplation: „passive Entspannung“ (36073), „gutes Buch lesen“ (36043), Ausruhen, Sauna, Erholung, „gezielt entspannen“ (36035), „nichts tun“ (36072)
- Kreation: „Musik machen“ (36072), Singen, Theater, Kunst, Kochen, Demos besuchen, Tanzen
- Familie: „eigene Familienzeit“ (36020)
- Freundeskreis: „Freunde treffen“ (36037, 36068)
- Sonstiges: „ehrenamtliche Tätigkeit“ (36022), „Feiern“ (36024), „Einkaufen“ (36079)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



2.4. Daten nach Merkmalsgruppen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



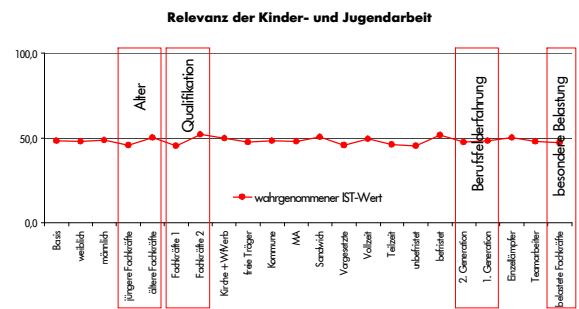
2.3.1 Merkmalsgruppen

- Geschlecht
- Alter: jüngere Hälfte - ältere Hälfte (Ø/Grenzalter: 43,4 Jahre)
- Professionalität: Fachkräfte 1 (Soziale [SA/SP], Päd. [Univ.]) - Fachkräfte 2 (Erzieher/in, FSA, pädagogik-nahe Qualifikationen)
- Träger: Kirche/Wohlfahrtsverband - freier Träger - Kommune
- funktionaler Status: Mitarbeiter/in (MA) - Sandwich - Vorgesetzte/r
- Arbeitsvertragsvolumen: Vollzeit - Teilzeit
- Arbeitsvertragsrahmen: unbefristet - befristet
- Handlungsfelderfahrung: zehn und mehr Jahre (1. Generation) - bis zu zehn Jahren (2. Generation)
- kollegialer Status: - Einzelkämpfer/in - Teamarbeiter/in
- belastete Fachkräfte

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



vier „Kulturen“



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



jüngere Fachkräfte/Fachkräfte 1/2. Generation

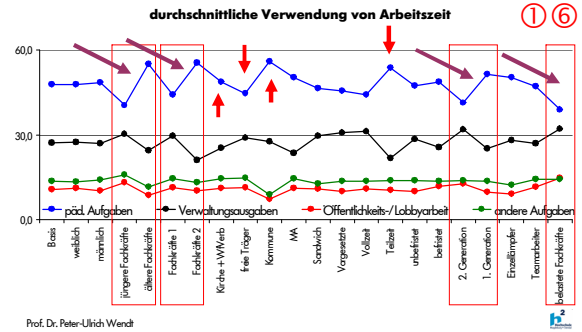
zum Beispiel:

- die Diskrepanz zwischen angenommener und tatsächlicher gesellschaftlicher Bedeutung ist größer
- die geringere Anerkennung durch Politik und Öffentlichkeit wird sehr viel deutlicher wahrgenommen
- der Arbeitszeitanteil für pädagogische Aufgaben ist z. T. deutlich geringer (⇒ A)
- institutionelle Unterstützung wird seltener erlebt, professionelle Unterstützung häufiger (⇒ B)
- institutionelle Behinderung wird häufiger wahrgenommen
- Trägerunterstützung wird seltener und damit (insb. im Blick auf konkrete Akteure) als stärker ausbaufähig wahrgenommen (⇒ C)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



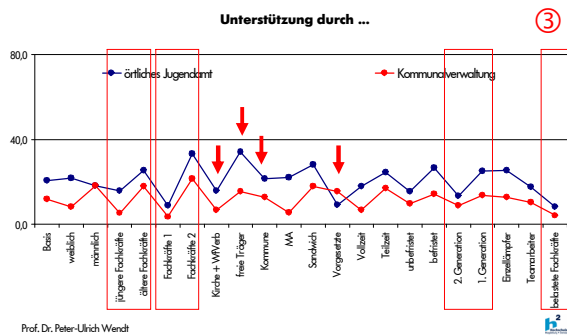
A: Pädagogische Aufgaben mit unterschiedlichen Anteilen



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

① ⑥

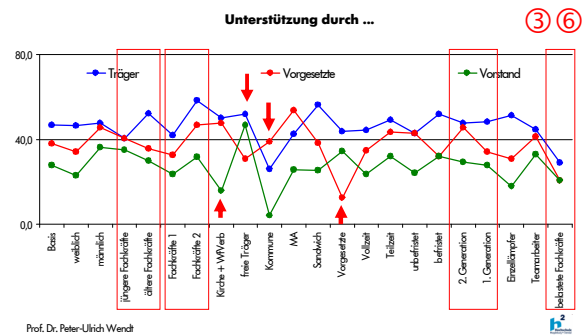
B: Institutionelle Unterstützung selten



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

③

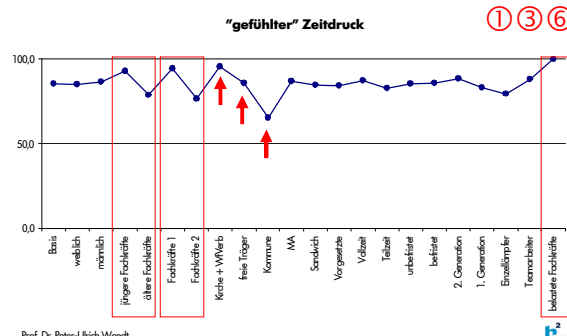
C: Unterstützung konkreter Akteure „ausbaufähig“



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

③ ⑥

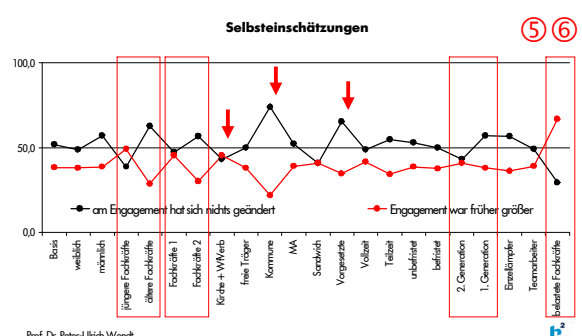
Zeitdruck wird i. d. R. „kulturabhängig“ erlebt



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



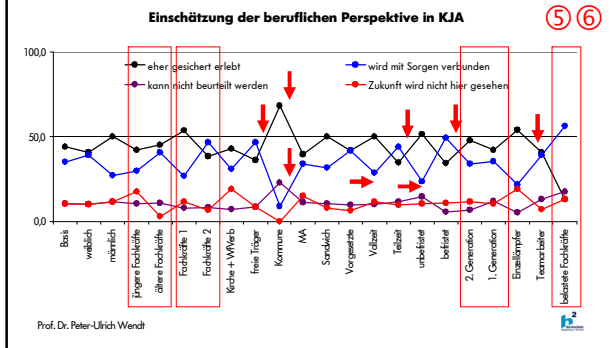
Engagement „kulturabhängig“ verändert



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

⑤ ⑥

Berufsperspektive mehrheitlich eher pessimistisch



2.5. Belastete Fachkräfte

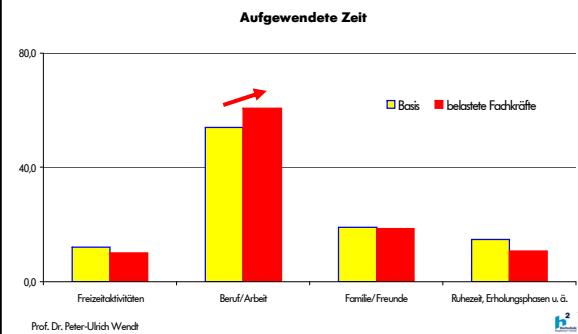
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

Belastete Fachkräfte (bFk): ca. ein Fünftel

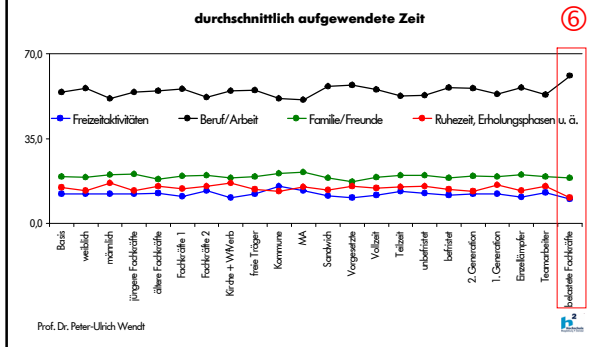
Merkmal	count
Zeitdruck (F27)	107
+ Müdigkeit (F47)	-29
+ Unkonzentriertheit (F38)	-26
+ schlechter Schlaf (F51)	-28
belastete Fachkräfte	24

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

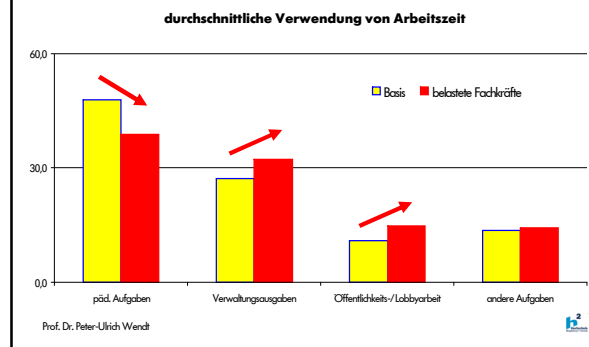
bFk: tendenziell arbeitsfokussierter



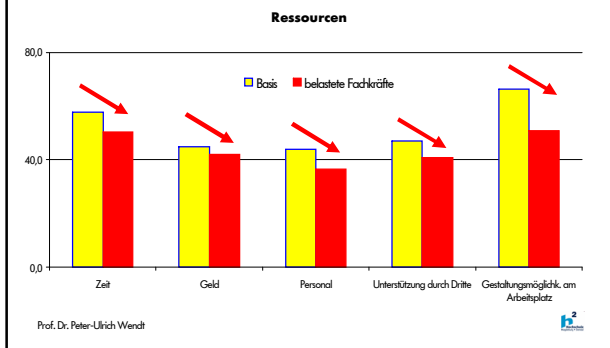
Arbeit lebenszeitdominant



bFk: tendenziell weniger Arbeitszeit für Pädagogik



bFk: tendenziell schwächere Ressourcenbewertung

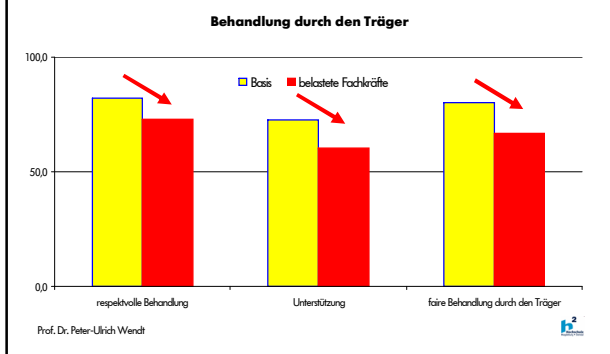


Situationen beruflicher Belastung intensiver erlebt

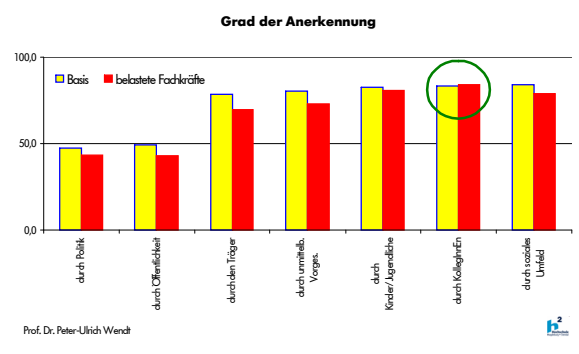
Situation	Basis		bFk	
	eher gegeben	eher nicht gegeben	eher gegeben	eher nicht gegeben
(a) Ausbalanciert-Sein	92%	8%	87%	13%
(b) Hamsterrad	38%	62%	50%	50%
(c) Pro-Stress	81%	19%	78%	22%
(d) Kaukasischer Kreidekreis	65%	35%	96%	4%
(e) Kein Durchatmen	50%	50%	79%	21%
(f) Bis zum Umfallen	36%	64%	58%	52%
(g) Nichts-geschafft-Haben	46%	54%	62%	38%

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

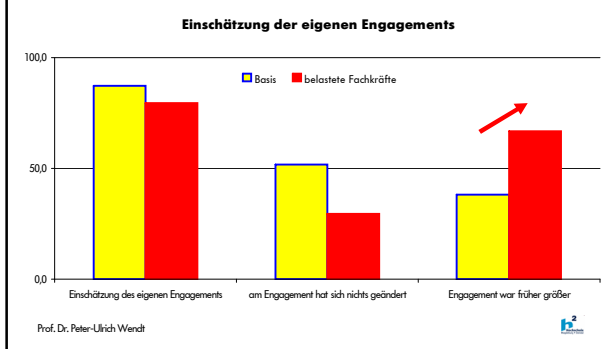
bFk: nehmen Schlechterbehandlung wahr



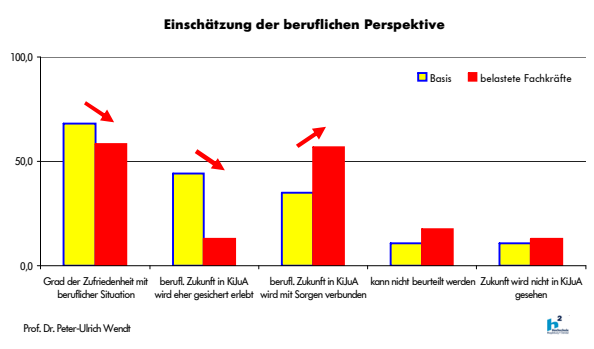
bFk: Anerkennung tendenziell geringer erlebt



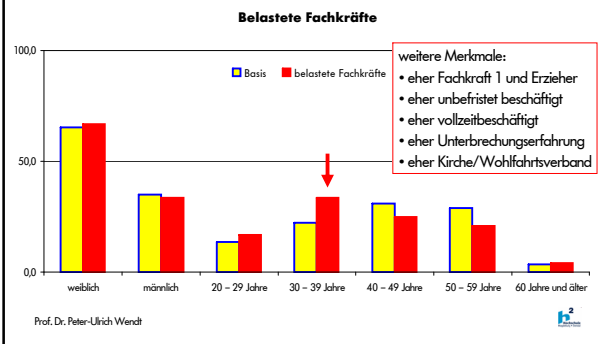
bFk: tendenziell sinkendes Engagement



bFk: tendenziell sorgenvoller Blick in die Zukunft



BfK: wer ist das? tendenziell eher jünger ...



3. Erste Schlussfolgerungen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

1. Trend

- In den vorliegenden Daten bilden sich einerseits Prozesse der Verfachlichung und Professionalisierung der im Handlungsfeld tätigen Fachkräfte ab.
- Für Zwecke sozialen (pädagogischen) Handelns mit Kindern und Jugendlichen originär ausgebildete und berufene Fachkräfte sind andererseits mehrheitlich anderweitig tätig.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

2. Trend

- In Bezug auf den Umgang mit als belastend wahrgenommenen Arbeitsbedingungen in der Kinder- und Jugendarbeit lassen sich unterschiedlichen „Kulturen“ nachzeichnen.
- Der Begriff „Unsicherheit“ muss hierbei als zentrale qualitative Klammer verstanden werden: Weite Teil der Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit im Land Sachsen-Anhalt sind in Bezug auf die Perspektiven des Handlungsfelder durch dessen prekären Status als nachhaltig verunsichert zu bezeichnen.

Verbande STARKE Jugend

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

3. Trend

- Finanziers, Trägern und Vorgesetzten kommt bei der Gestaltung des Gelingen von Kinder- und Jugendarbeit fördernder Rahmenbedingungen eine herausgehobene Rolle zu: ob sie dieser Aufgabenstellung immer gerecht werden, bleibt im Zweifel.
- In der Unterstützung der in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Fachkräfte insbesondere durch öffentliche Träger scheinen noch Entwicklungspotenziale erschließbar zu sein.

Verbande STARKE Jugend

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

4. Trend

- In kritischen Situationen beruflicher Belastung scheint es in der Kinder- und Jugendhilfe an ausreichenden Stützungs- und Beratungssystemen zu fehlen;
- „Rettungsanker“ sind in solchen Fällen vor allem Familie und Freundeskreis.



Verbande
STARKE
Jugend

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



5. Trend

- Kinder- und Jugendarbeit als in besonderem Maße beziehungsstützte Soziale Arbeit ist auf den Einsatz der hier tätigen Fachkräfte angewiesen;
- dem Land Sachsen-Anhalt drohen (beachtliche) Einbußen in Bezug auf den Umfang und die Stärke dieses Engagements.



Verbande
STARKE
Jugend

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



6. Trend

- Etwa ein Fünftel der in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Fachkräfte ist durch Prozesse im Prekarium und unter wachsendem (Anforderungs-) Druck zu gestaltender Kinder- und Jugendarbeit als *in besonderem Maße belastet* anzusehen;
- hier kommt Finanziers, Trägern und Vorgesetzten eine besondere Verantwortung zu.



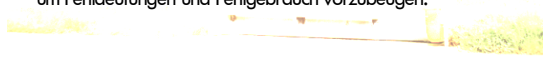
Verbande
STARKE
Jugend

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



7. Eine Vermutung

- Die Rede ist - recht selbstverständlich - von „burnout“. Doch ist allen Fachkräften klar, worum es dabei geht?
- Nicht jede Belastungssituation entspricht dem, was disziplinar und professionell darunter verstanden wird.
- Als schillernder Begriff scheint „burnout“ zu offen für allerlei Deutungen und sollte deshalb im fachlichen Selbstverständnis der in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Fachkräfte präzisiert werden, um Fehldeutungen und Fehlgebrauch vorzubeugen.



Verbande
STARKE
Jugend

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



8. Anregungen im Lichte der Schlussfolgerungen

Prüfungen:

- Klärung, ggfs. Einschränkung von befristeten Projektförderungen, Entwicklung institutioneller Förderung als Projektplattform
- Sicherung beruflicher Perspektiven durch (im Bereich institutioneller Förderung) Bewilligungen mit einer mittleren Laufzeit (fünf Jahre)
- Klärung zu deregulierten Bewilligungen und schlanker Nachweisprozeduren
- Aufbau bzw. Weiterentwicklung kollegialer, trägerübergreifender Netzwerke kollegialer Beratung (als *Methode der Sozialen Arbeit*)
- Absicherung externer Hilfen für Fälle beruflicher Be- und Überlastung (Supervision, Coaching, Lösungsorientierte Beratung u. ä.)
- Anregung zu aktiver gewerkschaftlicher Interessenvertretung

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Abschließender Hinweis

- die Dokumentation zum Fokus Jugend 2011 erfolgt durch den Kinder- und Jugendring des Landes Sachsen-Anhalt; deren Publikation ist für den Herbst/Winter 2011 vorgesehen
- eine ausführlichere Publikation zur Studie wird im Frühjahr 2012 erscheinen
- weiterer Kontakt (z. B. bei Interesse an der Durchführung einer vergleichenden Befragung an anderer Stelle):
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt
Hochschule Magdeburg
Breitscheidstraße 2 - 39114 Magdeburg
Tel. 0391 - 886 42 82
Email: peter-ulrich.wendt@hs-magdeburg.de

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

